

Chlauseinzug Samichläuse haben am Wochenende Embrach, Bülach und Niederglatt besucht

Bärtig, freundlich – und überbucht

An diesen Abenden ziehen wieder vermehrt bärtige, ältere Herren in roten Mänteln durch die Gemeinden. «ZU» und «NBT» haben den Samichlaus in Embrach, Niederglatt und Bülach gesichtet.

Monika Matanas

Beim ersten Embracher Chlauseinzug vor zehn Jahren war Christoph Würsten, Gründer und heutiger «Oberchlaus» der St.-Nikolaus-Gesellschaft Embrach, nur mit einem Engelein und einem Schmutzli in der Kirche. Mittlerweile hat er 40 Gleichgesinnte, die ihn begleiten. Aus Anlass des Jubiläums nahmen dieses Jahr auch Delegationen der Chlausgesellschaften Bülach, Kloten und Zollikerberg an der Prozession teil. Sie führte vom Schulhaus Ebnet zur Kirche St. Petrus.

Absagen trotz frühen Besuchen

Früher war der Einzug des St. Nikolaus am 1. Advent auch Auftakt zur Nikolauswoche vor dem 6. Dezember. «Um den vielen Anfragen nachzukommen, haben wir dieses Jahr bereits vor einer Woche mit Besuchen begonnen», berichtet Würsten. «Trotzdem mussten wir mehr als 30 Familien absagen.»

Nicht nur in Embrach, auch in den umliegenden Gemeinden wurden die



Die Nikoläuse in Bülach sind in der traditionellen St.-Nikolaus-Kutte unterwegs. Am Umzug nahmen solche aus verschiedenen Zürcher Ortschaften teil. Hier die Chläuse aus Volketswil. (Thierry Haecy)

Nikolausgesellschaften mit Buchungen überhäuft. Würsten stellt fest, dass die Nachfrage mit jedem Jahr zunimmt. Vielleicht auch deshalb, weil der Nikolaus vermehrt als «Erziehungsinstrument» eingesetzt wird. Viele Eltern überlassen dem Nikolaus einen «Steckbrief» ihrer Kinder, bringen Wünsche an, was der Samichlaus loben oder rügen soll. «Leider überwiegt bei den El-

tern das Anliegen, die Kinder für ein bestimmtes Verhalten zu tadeln», so Würsten. «Doch tadeln tun wir prinzipiell nicht.» Wenn die Chläuse beispielsweise wüssten, dass ein Kind seine Hausaufgaben nur murrend erledige, fragten sie etwa: «Und? Wie hässlich mit dä Ufzgi?» Mehr nicht. Allein, dass der Samichlaus es erwähnt, reiche als Ermahnung aus, findet der «Oberchlaus».

Am Sonntag wurden die Nikoläuse, Schmutzlis und Engelein bei der Kirche sehnsüchtig erwartet. Denn nach dem Gottesdienst taten sie das, was sie am liebsten tun: die Kleinen beschenken mit Grittibänzen und Mandarinli.

Ausser in Embrach haben gestern weitere Chlausumzüge stattgefunden, so der grosse Umzug in Bülach und der etwas kleinere in Niederhasli.



Esel, Schmutzli und Engel – die Embracher Nikoläuse hatten alles dabei. (mom)



«Gfürchtig» wirkt Schmutzli in Niederhasli nicht – besonders das Pony lockt. (thy)

Wangen-Brüttisellen Musikalische Improvisationen und ihre Bilder

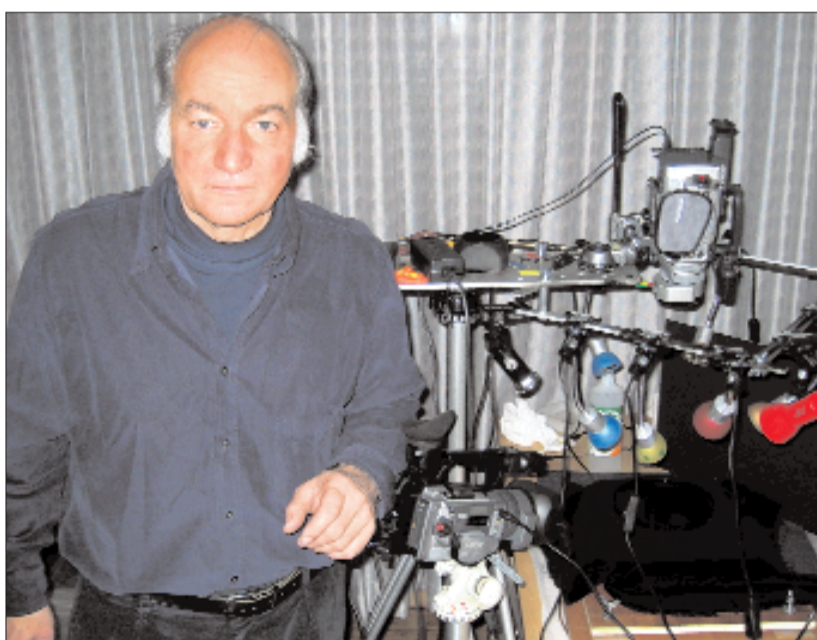
Wasser und Musik im ständigen Dialog

An einem Konzert im «Gsellhof» hat Alexander Lauterwasser Klangbilder auf eine Leinwand übertragen. Dahinter steht eine besondere Technik. Es entstehen Bilder als Antwort des Wassers auf Musik.

Bruno Fuchs

Farben, Töne, Resonanzen. Diese drei Elemente bilden einen Dreiklang und waren das Motto eines speziellen Konzertes im Gsellhof von Brüttisellen. Judith von Tessin am Piano und Andreas Stahel mit seiner Flöte erzeugten Klänge, während Alexander Lauterwasser die daraus entstehenden Wasserklänge an die Leinwand projizierte. Die über 250 Besucher erlebten also, wie Wasser auf Musik reagiert: mit faszinierenden Strukturen und Abläufen.

Das Konzert begann die Malerin und Farbenherstellerin Barbara Diethelm. Mit einem Beamer zeigte sie Bilder in bestimmten Farbtönen auf einer grossen Leinwand. Judith von Tessin nahm diese Farbtöne auf und setzte sie am Piano musikalisch um. Vor einem Jahr entstand die Idee, dass die vier Künstler ge-



Ein Schallwandler nimmt die Schwingungen der Musik auf, und Klangforscher Alexander Lauterwasser projiziert diese mittels Kamera auf eine Leinwand. (bf)

meinsam ein Konzert veranstalten könnten. Das Kernstück ist der sichtbare Dialog zwischen Musik und Materie.

Wasser antwortet auf Musik

«Ich mache Musik nicht sichtbar, sondern das Wasser gibt Antwort auf Musik», erklärte Alexander Lauter-

wasser einleitend. Der Klangforscher verwendet dünne, leichte Gefässe verschiedener Formen und füllt sie mit destilliertem Wasser. An ihrer Unterseite sind die Gefässe mit einem Schallwandler verbunden. Dieser nimmt die Klänge der Musik auf und versetzt das Wasser in Schwingung. Die daraus entstehen-

den Wellenbewegungen macht Lauterwasser mit Filmaufnahmen an der Leinwand sichtbar.

Eindrucksvoll tanzt, spritzt, sprudelt und sprüht das Wasser zur Musik. Mal reagiert es lebendig, mal sensibel auf die Flöten- oder Pianoklänge. Kein Bild gleicht dem anderen. Eine nahezu unerschöpfliche Fülle an Formen, Mustern und Bildern flimmert auf der Leinwand.

Vom Körper zum Schallwandler

Andreas Stahel bezeichnet die Flöten als Verlängerung der Atemwege. Diese erstrecken sich vom Körper in den Raum oder gelangen mittels Mikrofon und Kabel zum Schallwandler. Stahel produziert die Klänge nicht nur mit seiner Flöte, sondern auch mit seinen gut hörbaren Atemgeräuschen. Ein Mix aus Atem, Singen und Blasen ergibt ein sich wiederholendes Klangmuster.

Gegen Ende des Konzerts übertrug Lauterwasser die gemeinsamen Töne von Stahel und Judith von Tessin. Nun kam das Wasser nicht mehr zur Ruhe und reagierte ununterbrochen auf die beiden Musiker. Dieses Hin und Her bildete den Höhepunkt eines Konzertes, das Wangen-Brüttisellen in dieser Art wohl noch nie erlebt hatte, welches von der Fondation-Lascaux und dem Kulturkreis Wangen-Brüttisellen organisiert worden war.

Redaktion Bassersdorf



Marco Häusler (mar), Andrea Sailer (asa), Karin Wenger (wek)
Telefon 044 836 51 43, Fax 044 836 42 89
E-Mail: bassersdorf@zuonline.ch
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: 079 422 06 46.
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

Lufingen

Probleme mit Vandalismus

Leider machen die Vandalenakte auch in Lufingen nicht Halt, wie der Gemeinderat im Verhandlungsbericht schreibt. So erfolgen vermehrt Sachbeschädigungen an privatem und öffentlichem Eigentum. Dies ist für die Betroffenen nicht nur ärgerlich, sondern kostet auch Geld. Bezüglich öffentlichen Eigentums ist der Gemeinderat nicht bereit, dies zu tolerieren.

Grundsätzlich erfolgt daher bei Vandalenakten Strafanzeige gegen unbekannt. Dies auch im Interesse jedes Einwohners und Steuerzahlers. Der Gemeinderat bittet daher die Bevölkerung, vermehrt wachsam zu sein und entsprechende Beobachtungen der Gemeindeverwaltung zu melden. (ZU/NBT)

Kloten

Freizeitangebote weiter unterstützen

Die Zusammenarbeit der Stadt und der Vereinigung Freizeit Kloten (VFK) basiert auf jährlich neuen Leistungsvereinbarungen. Schon im Frühling hat der Stadtrat mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, dass die Angebote des VFK, welche zum grössten Teil durch Freiwilligenarbeit zur Verfügung gestellt werden, grossen Zulauf erfahren. Dies schreibt der Stadtrat in seinem Verhandlungsbericht.

Auch für das laufende Jahr wird die VFK sowohl die Zielwerte in Sachen aktive Teilnehmende wie auch bezüglich geleisteter Freiwilligenarbeit erreichen, wenn nicht sogar übertreffen. Der Stadtrat ist sich der wertvollen Arbeit der vielen Freiwilligen sehr bewusst und schätzt das Engagement jedes Einzelnen. Er genehmigt die Leistungsvereinbarung 2009 unter Vorbehalt der Genehmigung des Voranschlags 2009 durch den Gemeinderat. (ZU/NBT)

Embrach

Altersweihnacht mit Alt und Jung

Die Altersweihnacht in Embrach hat Tradition. Immer am ersten Sonntag im Dezember findet diese im Gemeindehaus statt. Die Oberstufenschule organisiert den Anlass zusammen mit den Pfarrämtern und der Alterskommission. Schülerinnen und Schüler und die Lehrerschaft feiern zusammen mit der älteren Bevölkerung Weihnachten. Musikalische Akzente werden durch Schülerdarbietungen, den Lehrerchor und durch ein gemeinsames Singen gesetzt. Besinnliche Worte, spektakuläre Breakdances und ein Bildervortrag zum Thema «Alt sein in der Karibik» runden den Anlass ab.

Türöffnung im Gemeindehaussaal ist um 13.15 Uhr, Beginn der Altersweihnacht um 13.45 Uhr. (e)